

Hochberger Bote.

Oberbadischer Zentral-Anzeiger

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch u. den Kaiserstuhl.

Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt und „Praktische Mitteilungen für Land- und Forstwirtschaft“
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Postzeitungsstelle 3416. — Fernsprechnummer 3.
Abonnementpreis mit allen Beilagen beträgt für ein Jahr 10 Mk., für 6 Monate 6 Mk., für 3 Monate 3 Mk., für 1 Monat 1 Mk. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigen: die erste Zeile 10 Pf., die zweite 8 Pf., die dritte 6 Pf., die vierte 5 Pf., die fünfte 4 Pf., die sechste 3 Pf., die siebte 2 Pf., die achte 1 Pf., die neunte 1 Pf., die zehnte 1 Pf., die elfte 1 Pf., die zwölfte 1 Pf., die dreizehnte 1 Pf., die vierzehnte 1 Pf., die fünfzehnte 1 Pf., die sechzehnte 1 Pf., die siebenzehnte 1 Pf., die achtzehnte 1 Pf., die neunzehnte 1 Pf., die zwanzigste 1 Pf., die einundzwanzigste 1 Pf., die zweiundzwanzigste 1 Pf., die dreiundzwanzigste 1 Pf., die vierundzwanzigste 1 Pf., die fünfundzwanzigste 1 Pf., die sechsundzwanzigste 1 Pf., die siebenundzwanzigste 1 Pf., die achtundzwanzigste 1 Pf., die neunundzwanzigste 1 Pf., die dreißigste 1 Pf., die einunddreißigste 1 Pf., die zweiunddreißigste 1 Pf., die dreiunddreißigste 1 Pf., die vierunddreißigste 1 Pf., die fünfunddreißigste 1 Pf., die sechsunddreißigste 1 Pf., die siebenunddreißigste 1 Pf., die achtunddreißigste 1 Pf., die neununddreißigste 1 Pf., die vierzigste 1 Pf., die einundvierzigste 1 Pf., die zweiundvierzigste 1 Pf., die dreiundvierzigste 1 Pf., die vierundvierzigste 1 Pf., die fünfundvierzigste 1 Pf., die sechsundvierzigste 1 Pf., die siebenundvierzigste 1 Pf., die achtundvierzigste 1 Pf., die neunundvierzigste 1 Pf., die fünfzigste 1 Pf., die einundfünfzigste 1 Pf., die zweiundfünfzigste 1 Pf., die dreiundfünfzigste 1 Pf., die vierundfünfzigste 1 Pf., die fünfundfünfzigste 1 Pf., die sechsundfünfzigste 1 Pf., die siebenundfünfzigste 1 Pf., die achtundfünfzigste 1 Pf., die neunundfünfzigste 1 Pf., die sechzigste 1 Pf., die einundsechzigste 1 Pf., die zweiundsechzigste 1 Pf., die dreiundsechzigste 1 Pf., die vierundsechzigste 1 Pf., die fünfundsechzigste 1 Pf., die sechsundsechzigste 1 Pf., die siebenundsechzigste 1 Pf., die achtundsechzigste 1 Pf., die neunundsechzigste 1 Pf., die siebenzigste 1 Pf., die einundsiebzigste 1 Pf., die zweiundsiebzigste 1 Pf., die dreiundsiebzigste 1 Pf., die vierundsiebzigste 1 Pf., die fünfundsiebzigste 1 Pf., die sechsundsiebzigste 1 Pf., die siebenundsiebzigste 1 Pf., die achtundsiebzigste 1 Pf., die neunundsiebzigste 1 Pf., die achtzigste 1 Pf., die einundachtzigste 1 Pf., die zweiundachtzigste 1 Pf., die dreiundachtzigste 1 Pf., die vierundachtzigste 1 Pf., die fünfundachtzigste 1 Pf., die sechsundachtzigste 1 Pf., die siebenundachtzigste 1 Pf., die achtundachtzigste 1 Pf., die neunundachtzigste 1 Pf., die neunzigste 1 Pf., die einundneunzigste 1 Pf., die zweiundneunzigste 1 Pf., die dreiundneunzigste 1 Pf., die vierundneunzigste 1 Pf., die fünfundneunzigste 1 Pf., die sechsundneunzigste 1 Pf., die siebenundneunzigste 1 Pf., die achtundneunzigste 1 Pf., die neunundneunzigste 1 Pf., die hundertste 1 Pf.

Die Parlaments-Campagne.

Mit dieser Woche beginnt die Hauptthätigkeit des deutschen Reichstages, nachdem vor Weihnachten allerlei politische Fragen gestreift worden sind, wird nunmehr ernstlich gearbeitet werden. Und da mit dem Reichstage die deutschen Landesvertretungen in der Mehrheit zu gleicher Zeit veranlagt sind, haben wir in den Wochen von heute bis zum Ostersfest die Haupt-Campagne des parlamentarischen Lebens überhaupt. An Arbeitsstoff fehlt es nirgends, mag es nur-nicht an Volksvertretern fehlen, die sich der Arbeit widmen. Daß in dieser Beziehung die erste deutsche Volksvertretung, der Reichstag, das schlechteste Beispiel gegeben hat, ist ja allgemein bekannt worden.

Die Parlaments-Campagne.

Wir haben in den bevorstehenden Reichstags-Sitzungen Fragen allerersten Ranges kaum mehr zu erwarten. Der neue Reichstagskanzler hat sich vor dem Feste den veranlagten Reichstagspräsidenten präsentiert, über China, die Buren und einiges Andere ist sehr ausführlich verhandelt worden, im Prinzip hat auch Graf Bälou allenthalben die volle Zustimmung der Reichstagsmehrheit gefunden. Es ist nachherlich, daß jetzt, im neuen Jahre, die eine oder die andere Angelegenheit nochmals berührt werden wird, die definitive Genehmigung in der Einnahme bietet hierzu reichlichen Anlaß, aber etwas neues kann naturgemäß nicht mehr vorgebracht werden, bevor nicht in China ein entscheidender Schritt aller schwebenden Fragen erfolgt. Was wird der Erfolg sein? Wenn alle Mächte eine Politik à la Bismarck beabsichtigen hätten, dann würde man binnen kurzem vollkommene Klarheit sehen, aber ein solches Herumschwärzen um den chinesischen Draußen war für keine Macht würdig und ehrenvoll, für uns Deutsche war es unmöglich.

Die Parlaments-Campagne.

Am 18. Januar, dem Tage des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen, soll in Berlin eine große Beileuchtung der staatlichen Gebäude stattfinden. Gemeinden und Vereinigungen, die Beziehungen zu der Krönung vor 200 Jahren gehabt haben, werden nach dem „Berl. Tag.“ besondere Auszeichnungen zuteil werden. Unter den zu feiernden Familien befinden sich, wie man aus Münster i. W. schreibt, das Reichsgrafengeschlecht von Landsberg-Wellen und Gemen. Die Familie ist uralt und wird bereits im 11. Jahrhundert genannt. Das Haupt der Familie, Dr. jur. Graf Maximilian Landsberg, ist erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses und nimmt innerhalb der westfälischen Landwirtschaft eine hervorragende Stellung ein.

Rundschau.

Wegen Ablebens Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach legt der Großherzogliche Hof von Weimar am 6. Januar an Trauer auf 21 Tage bis zum 26. Januar einsehlich an, und zwar vom 6. Januar nach der 3., vom 17. bis 26. Januar nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Das Leiden des Großherzogs August von Oldenburg ist, wie sein Leibarzt bekannt gibt, ein Klappenleiden des linken Herzens. Zudem hat sich durch Überanstrengung eine bedeutende Erweiterung des Herzens herausgebildet, die neben gänzlicher Enthaltung von Gefährlichem die strengste Kur gebietet. Diese ist mit der Aussicht auf guten Erfolg von Geh. Rat Dr. v. Meyers-Dresden durch eine mechanische Behandlung schon eingeleitet, wird jedoch viele Wochen erfordern.

Schriftliche Entschuldigungen für Schulverhältnisse in Kranthausfällen können auch einer einseitigen Entschuldigung des Kammergerichts in Berlin als letzte Revisionsinstanz nicht

genommen und in Besitz gebracht zu haben, zu dem Schrank aber nur er allein einen Schlüssel besaß, so schien es höchst räthselhaft, wo das Geld geblieben sein sollte.

„Sollte am Ende Thielemann doch nicht der ethische Beamte sein, für den er bisher allgemein gehalten wurde,“ sagte der Regierungsrath leise zu dem Revisor, „man hat schon Beispiele gehabt.“

„Aber was in aller Welt sollte ihn dazu getrieben haben, sich an dem Gelde zu vergreifen,“ entgegnete der Revisor der nicht an eine Schuld des Kanzleiraths zu glauben geneigt schien.

Doch darauf mußte der Regierungsrath keinen Widerspruch zu geben. Er ordnete an, daß vorläufig über den Vorfall von den anderen strengsten Stillschweigen zu beobachten sei, bis der Kanzleirath wieder genügt und durch seine Vernehmung Klarheit hergestellt werden konnte, während Steinbach vorläufig betraut wurde, die Obliegenheiten des Kanzleiraths wahrzunehmen.

Die Göttinger des Blickes schienen wirklich den jungen Mann jetzt ganz besonders in ihren Schuß genommen zu haben, denn allem Anscheine nach sollte dieses Provisorium bald der festen Anstellung weichen, so hatte ihm der Regierungsrath vorläufig betraut wurde, die Obliegenheiten des Kanzleiraths wahrzunehmen.

„Der Schlag hat ihn gerührt, er sieht, schnell nach einem Arzt gefandt,“ diese Worte rief er Steinbach zu, der schon aufgesprungen war und herbei kam und gleichfalls ganz befüßt schien über den Anblick, den sein Chef in diesem Augenblicke bot.

Der herbegeholtte Arzt konnte zunächst auch nichts weiter thun, er ordnete an, den Kanzleirath in einer Droschke in seine Wohnung zu überführen; vielleicht ging der Anfall vorüber, aber bei der sonst kräftigen und gesunden Körperkonstitution desselben nicht ausgeschlossen war.

Der Regierungsrath von Meinhofen war ebenfalls von dem Vorfall schnell unterrichtet worden, und unter seiner Aufsicht wurde nun eine nochmalige genauere Prüfung der Bücher und Kasse vorgenommen. Doch es blieb dabei — es fehlten tausend Mark — zum zweiten Male in kurzer Zeit ein unerklärlicher Abgang an dem Kassengelde und da der Kanzleirath selbst eingestanden hatte, den Tausendmarkstein ein-

genommen und in Besitz gebracht zu haben, zu dem Schrank aber nur er allein einen Schlüssel besaß, so schien es höchst räthselhaft, wo das Geld geblieben sein sollte.

„Sollte am Ende Thielemann doch nicht der ethische Beamte sein, für den er bisher allgemein gehalten wurde,“ sagte der Regierungsrath leise zu dem Revisor, „man hat schon Beispiele gehabt.“

„Aber was in aller Welt sollte ihn dazu getrieben haben, sich an dem Gelde zu vergreifen,“ entgegnete der Revisor der nicht an eine Schuld des Kanzleiraths zu glauben geneigt schien.

Doch darauf mußte der Regierungsrath keinen Widerspruch zu geben. Er ordnete an, daß vorläufig über den Vorfall von den anderen strengsten Stillschweigen zu beobachten sei, bis der Kanzleirath wieder genügt und durch seine Vernehmung Klarheit hergestellt werden konnte, während Steinbach vorläufig betraut wurde, die Obliegenheiten des Kanzleiraths wahrzunehmen.

Die Göttinger des Blickes schienen wirklich den jungen Mann jetzt ganz besonders in ihren Schuß genommen zu haben, denn allem Anscheine nach sollte dieses Provisorium bald der festen Anstellung weichen, so hatte ihm der Regierungsrath vorläufig betraut wurde, die Obliegenheiten des Kanzleiraths wahrzunehmen.

„Der Schlag hat ihn gerührt, er sieht, schnell nach einem Arzt gefandt,“ diese Worte rief er Steinbach zu, der schon aufgesprungen war und herbei kam und gleichfalls ganz befüßt schien über den Anblick, den sein Chef in diesem Augenblicke bot.

Der herbegeholtte Arzt konnte zunächst auch nichts weiter thun, er ordnete an, den Kanzleirath in einer Droschke in seine Wohnung zu überführen; vielleicht ging der Anfall vorüber, aber bei der sonst kräftigen und gesunden Körperkonstitution desselben nicht ausgeschlossen war.

Der Regierungsrath von Meinhofen war ebenfalls von dem Vorfall schnell unterrichtet worden, und unter seiner Aufsicht wurde nun eine nochmalige genauere Prüfung der Bücher und Kasse vorgenommen. Doch es blieb dabei — es fehlten tausend Mark — zum zweiten Male in kurzer Zeit ein unerklärlicher Abgang an dem Kassengelde und da der Kanzleirath selbst eingestanden hatte, den Tausendmarkstein ein-

genommen und in Besitz gebracht zu haben, zu dem Schrank aber nur er allein einen Schlüssel besaß, so schien es höchst räthselhaft, wo das Geld geblieben sein sollte.

Zum Abschied!

Sich wünsche allen meinen guten Freunden ein herzlichstes Lebewohl!

Otto Hauser.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten 2579. 12.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen ist in Badeten à 25 Pf. bei W. Reichelt, Emmendingen.

Wilh. Herr

Freiburg i. B.
98 Kaiserstrasse 98.

Gründung des Geschäftes 1860.



Herren-Wäsche.

Specialität

Herrenhemden von 2,50 bis 6.— Mark.
Hochzeithemden (fein gestickt).
Trikot-Hemden.
Unterhosen und Jacken in b'wooll, halb- und reinwollen.
Hemdeneinsätze bis Halsweite 52 vorwärts.
Manchetten.
Kravatten (stets Neuheiten), Hosenträger, Hemdenknöpfe, Socken und Taschentücher.
Knaben-Hemden.
Durch Selbstfabrikation kann jedem Wunsch und Preise entsprochen werden.

Kräftigung des Magens!

Der durch seine wohlthätigen Wirkungen auf die Verdauungs- und Athmungsorgane allgemein geschätzte, weltbekannte

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

ist in Flaschen à Mk. 1,25 und Mk. 1,75 in den Apotheken zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Auch verdenkt die Firma Hubert Ullrich, Leipzig im Engros-Verkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-Preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Rheinweil 100,0, Othgerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, amerikanische Krautwurzel, Englianwurzel, Kalmswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Union

Leidersalbe

In blau-weißen Dosen zu 10, 20, 40 Pfg. Ueberall erhältlich.

FABRIK: UNION-ABDRUCK.

Nähmaschinen

neuester Systeme, Rundschiff n. s. w., anerkannt vorzügliche Fabrikate.

Größte Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung.

Nadeln aller Systeme, Maschinenöhl. Reparaturen werden sofort besorgt.

E. Lanz, Emmendingen.

(Sinnerhalle).

Es ist mal etwas anders!

Neu! Neu!

Sveley-Harmonika, tadelloses Instrument, hervorragend schöne Klangfülle, elegante Ausstattung, 10 Tasten, 2 Register, ff. Doppelklappen, dem vornehmsten Spieler zu empfehlen. Ladenpreis 15 Mark. Schöne gratis!

Sveley-Mundharmonika, 40 Töne, auf beiden Seiten spielbar, orgelartiger Ton, ff. Klappentöne. Schöne zum Selbstunterricht gratis. Ladenpreis 2 Mark 50 Pfg. Diese 3 tadellosen Instrumente, für deren Haltbarkeit ich volle Garantie übernehme, liefere ich für den billigen Preis von nur 12 Mark 50 Pfg. bei vorheriger Einsendung des Betrages. Nachnahme teuer. Nichtpassendes tausche bereitwillig um. Außerdem sage ich noch jeder Sendung einen Kaugummi-Korallen-Korallen, damit man die Anzeichen in der Hand, das Geld im Portemonnaie sehen kann u. vollständig unbedenklich bei. Interessante Neuheit! Haupt-Katalog gratis und franco! 2536.9

Kinderstuh!

Jetzt für Mk. 4.80

einen fahrbaren 1887 10

Sveley-Harmonika, tadelloses Instrument, hervorragend schöne Klangfülle, elegante Ausstattung, 10 Tasten, 2 Register, ff. Doppelklappen, dem vornehmsten Spieler zu empfehlen. Ladenpreis 15 Mark. Schöne gratis!

Sveley-Mundharmonika, 40 Töne, auf beiden Seiten spielbar, orgelartiger Ton, ff. Klappentöne. Schöne zum Selbstunterricht gratis. Ladenpreis 2 Mark 50 Pfg. Diese 3 tadellosen Instrumente, für deren Haltbarkeit ich volle Garantie übernehme, liefere ich für den billigen Preis von nur 12 Mark 50 Pfg. bei vorheriger Einsendung des Betrages. Nachnahme teuer. Nichtpassendes tausche bereitwillig um. Außerdem sage ich noch jeder Sendung einen Kaugummi-Korallen-Korallen, damit man die Anzeichen in der Hand, das Geld im Portemonnaie sehen kann u. vollständig unbedenklich bei. Interessante Neuheit! Haupt-Katalog gratis und franco! 2536.9

Rinderstuh!

Rinderstuh! mit Tisch, hoch und nieder herstellbar. Preis m. Abhängigkeiten franco! G. Schaller & Co. Konstantz, Marktstraße 3.

H. Trabert, Musik-Versand, Hannover.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir die Mitteilung, daß unsere liebe, gute Mutter

Frau Maria Anna Martin geb. Schleer

heute früh im Alter von 61 Jahren unerwartet schnell in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Emmendingen, den 6. Januar 1901. 39

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, vormittags 10 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren teuren Vater, Großvater und Schwiegervater

Wilhelm Stöhr,

gestern Abend nach langer, schwerer Krankheit im 57. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Stöhr Ww.

Mündingen, den 6. Januar 1901. 40

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. Januar, nachmittags um 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Samstag 7/10 Uhr unseren lieben Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater, den Schuhmacher

Andreas Grnst

im Alter von fast 88 Jahren infolge Altersschwäche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Emmendingen, 7. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Kutscher Trost.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr, statt.

Arbeiter-Bildungs-Verein Emmendingen.

Heute Montag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, Hauptversammlung im Vereinslokal.

Reichliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sanitätskolonne.

Nächste Uebungsstunde Dienstag, den 8. Januar. Die Mitglieder der früheren Kurse werden eingeladen, von jetzt ab wieder an den Vorträgen teilzunehmen. Lokal Branerei Bauh.

Mundharmonika mit Glockenspiel!

Neu! Neu!

Sein poliertes-Holzgehäuse mit Neusilber-Decken bezieret, 40 Doppel-Stahltimmen, 2 polierte Glocken, welche zur Begleitung der Melodie dienen, kräftiger Ton, sehr geeignet für Familien. Preis 2.50. Versand in farbigen Carton Nr. 2.50.

Dazu passende

Mundharmonika-Schule

um Selbstlernen des Spielens, enthaltend die neuesten Lieder, Marsche und Tänze, in farbigen Einbände, Preis 50 Pfg. Versand gegen Nachnahme oder Vorbereinsendung des Betrages. Briefmarken nehmen in Zahlung.

Friedrich Etorsberg jr., Versandgeschäft, Wald (Schweiz), 1953.26.

Rein Silberanage,

keine Verunreinigung, keine Wurzeln mehr nach 2-3 Täg. Gebrauch von Giermann's Colgate, millionenfach bewährt. Erfolg garantiert. Preis 50 Pfg. Niederlage bei W. Reichelt, Emmendingen.

Makulatur-Papier

Es haben in der Geschäftsstelle des „Hochberger Bote“.

Dorsch-Caviar

an Geschmack dem russischen ähnlich, wird umgefärbt in den Handel gebracht und erfreut sich vermehrte seines hohen Nährwertes und trocknen süßen Pfeffers einer großen Beliebtheit.

12 Pfd. Dose zu 85 Pfg. 112 Dosen 9.60 M. 3011

Verfüme niemand einen Versuch damit zu machen. Alleingige Niederlage für Baden

Delik.-Handl. F. Jos. Link, Emmendingen.

Abhanden

gekommen am 2. Weihnachtstage in Wohnzimmer der „Post“ hier ein Spazierstock mit gedrehten Eisenbein, Abzugeben im Hotel oder auf dem Amtsgericht.

Cementstrümpfe

Schiffsteine
Schweinstzüge
Brennstoffe
Eisenplatten
Portland-Cement
Gips
Schwarzfalk
Schwammsteine
Zalzeigel
Porebis

Simon Zeit,

Emmendingen

engros — Baumaterialien — en detail.

Mattentod

zur vollständigen Ausrottung aller Motten, giftfrei für Menschen und Haustiere, zu 50 Pfg. und 1 Mk. in der Apotheke in Emmendingen zu haben.

Joseph Halmerl, Oetomon.

ohne schädliche Brennstoffe sofort nur mittels Patentgesch. Cabulin (60) Mann's Kräusel-Pomade-Cabulin (80). Scht nur von Frz. Kuhn, Kronenpark, Emmendingen. Preis bei Fr. Kuhn, Emmendingen.

Augentranke

Augentranke (Schwindlicht) heile ich nach eigener neuer Methode. Bei Erfolglosigkeit würde ich ein ed. gezähntes Honorar zurückzahlen. G. Dreßler, emer. Lehrer, Etzelen, Emmendingen.

6 Mann deutscher Truppen getötet und 15 verwundet worden sind, bemerken die „N. N.“ mit Recht: Es ist auffällig, daß die amtliche Meldung erst 24 Stunden hinter den Privatnachrichtigen kommt, und sehr bedauerlich, daß die Namen nicht sofort bekannt gegeben wurden. Durch 21 Worte, oder mit den Vornamen 42, hätte man den Angehörigen der nicht verletzten Mannschaften, falls die Angehörigen der Verletzten direkt benachrichtigt sein sollten, viele Beforgnis ersparen können. Diese Sparmaßnahme ist um so weniger am Platze bei einem Unternehmen, das mit Freiwilligen zur Ausführung gelangt ist.

Aus Nash und Fern.

Emmendingen. In Schallstadt ist eine Feinwebereimittlungsanstalt errichtet worden. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch beträgt 20 Pf.

Emmendingen. Sehr lästig wird die jegige Ralte von den Reisenden auf der Eisenbahn empfunden; besonders sind es die Reisenden, welche trotz der jetzt herrschenden grimmigen Kälte verlich schlecht gehet sind. So mußten letzten Sonntag in dem 12. mittags hier falligen Lokalfahrte die Reisenden eines Wagens fast erstickt. Mitunter waren die Reisenden eines Wagens ausgezogen, in welchem eine erkrankte Kälte herrschte. Auf die beschriebenen Unannehmlichkeiten der Reisenden hat der Herr Schaffner nur ein mittelbares Äußerung. In dieser Beziehung dürfte die Bahnverwaltung dem reisenden Publikum gegenüber wohl etwas entgegenkommender sein und für angenehme durchwärmete Wagen Sorge tragen.

Emmendingen. „Was den Gen'ien ist, ist das in dem Auen sein Nachsichtig.“, also spricht ein Dichter und in den letzten Tagen konnten wir sehen, daß er Recht hat. Freute sich der Familien-Vater, daß infolge der milden Witterung sein Gebührent mit allzu großen Ausgaben für Heizung verschont wurde, so standen auf der andern Seite die Hausleute, die von einem harten Winter bessere Einnahmen erhoffen. Aber noch weitere Ursache kann ein Winter durch sein Auftreten in Bewegung setzen. Sehen wir doch vor dem Frost unser Viehbrauer mit recht verletzten Gesichtern daherschreiten, gewiß hatten sie schon im Geiste all das warme Bier des Sommers 1901 konsumiert, da ihnen das Eis fehlte, kann man sich den Gesandten vorstellen. Das ist nun mit einem Schlage anders geworden. Gleich den Bienen die im Sommer für den Winter (Schaffen) sind die Viehbrauer nun auf der Arbeit, vorwärts für den Sommer einzuhalten. Schöne und gesunde Wägen bringen den Winter froh gemacht und damit für den nächsten Sommer einen hübschen Trunt garantierend. Auch in anderer Hinsicht giebt der Winter Anlaß zur Freude. Unsere Jugend tummelt sich auf der Eisbahn, das ist eine Lust für dem Treiben als Zuschauer beimwohnen. Schlittschuhlaufen und Eisbahn schlüßere macht Bewegung in freier Luft, behut die Lunge aus und kühlt den Körper. Welche man es daher der Jugend nicht — allerdings Maß und Ziel nicht vergessen! — diesem Sport zu zubringen. Natürlich hat die Winterzeit auch üble Sachen an sich. Auf Trottoiren, Straßen, Treppen usw. giebt es jetzt Eisdecken und da schlägt Mancher einen Purzelbaum, was hier und da töpferische Schäden mit sich bringt. Zur Verhütung derselben soll jeder Hausbesitzer darauf achten, daß Straßen, Trottoire und Treppen stets mit Sand oder Wasser befreit sind. Vor allem aber soll man es nicht dulden, daß die Jugend Straßen und Trottoire zum Eisbahn-Bergnügen benützt, diese glatten Trottoirflächen sind in der Dunkelheit unsichtbar und daher Jedermann tödlicher Feind. Es sei noch darauf hingewiesen, daß Hausbesitzer für etwaige aus obigen Umständen herorgehende Schäden regresspflichtig sind. Zum Schluß sei noch unserer gelehrten Säugengel gedacht. Man's Kälte, das im Frühling uns durch seine Milderkeit erfreute, läßt nun hungend und freudlos das Köpfchen hängen. Wie viel Brokrumen werden nicht achtlos weggeworfen? Gebt sie den Vögeln, legt sie auf das Fensterbrett oder sonst an einen leicht zugänglichen Ort; ihr und eure Kinder werdet eure Freunde an den kleinen Lieblingen haben und im Frühling werden sie es durch lustigen Gesang und fröhliches Gezwitscher euch lohnen.

Emmendingen. Ein aus Nordweil gebürtiger Dienstknecht namens Simon Wacker, welcher seit Spätjahr im 1. bad. Leib-Dräger-Reg. Nr. 20 in Karlsruhe seiner Militärpflicht genügt, war vom 28. bis 31. Dezember in seine Heimat beurlaubt, kehrte aber nicht mehr zu seinem Regiment zurück, sondern zog vor, sich nach der Schweiz zu wenden, er wurde jedoch an der Grenze bei Basel ergriffen, sprang aber, als er verhaftet werden sollte, in den Rhein und ertrank, seine Leiche konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Materdingen. Am Montag durchlief die Kunde unser Dorf, daß der weit und breit bekannte Altbergmeister Gustav Dreithaupt in Freiburg, wo er seit einer Reihe von Jahren den Winter verbrachte, verstorben sei. Was die hiesige Gemeinde an ihm verlor, wissen am besten die Armen und Kranken zu sagen, ebenso die hiesigen Vereine und die Kleinkinderschule. Aber auch die politische, sowie die Kirchengemeinde verlieren an ihm einen freigebigen Wohltäter. Bei allen, die ihn kannten, wird der lebenswürdige, gastfreundliche und gegen Jedermann zuvorkommende Herr in gutem Andenken bleiben.

Freiburg. Von der hiesigen Strafkammer wurden folgende Fälle verhandelt: Die Tagelöhnerin M. S., Vater und Sohn, von Wasser, sind der Urkundenfälschung und des Betrugs angeklagt. Befehl's Erhebung eines Darlehens im Betrag von mehreren 100 Mark, bzw. Verlängerung der Mietzahlungsfrist legen sie der Volksbank Emmendingen im Lauf des Jahres 1899 Urkunden mit falschen Bürgschaftsunterzeichnungen vor. Das Urteil lautete, abgesehen die Unterzeichnung, auf 7 Tage Gefängnis. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde Johann der Dienstknecht H. N. von Neuthe wegen Vergehens wider § 175 des R. St. G. B. zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat, wovon 10 Tage als durch die Unterzeichnungspflicht verbüßt gelten, verurteilt.

Tiffée. Ueber das gestern bereits gemeldete Unglück wird uns noch geschrieben: Während sich der junge Hermann Hogg mit Aufbietung aller Kräfte am Uferende der Durchbruchsstelle ca. 25 Minuten festhalten konnte, verließen den jungen Johann Faller die Kräfte, er sank und ertrank. Auf eine Entfernung von 80 Meter waren die auf dem Eise Weilenben, von denen aber keiner den Weiden Hilfe zu bringen wagte, Hüchauer des schrecklichen Schauspiels. Endlich kam der Ketter, Herr Gärtner Victor Hagle, den es gelang unter benennenswerter Todesverachtung, wenigstens den einen, den jüngeren Hogg, zu retten, während der Andere bereits in Wasser verschwunden war.

Neustadt. Als gestern Nachmittags Frau Köster von Hölzlebrück sich auf dem Heimwege von der Kirche hier befand, wurde sie in Hölzlebrück von Schlag getroffen und starb alsbald.

Müllheim. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Wählern des 12. Landtagswahlkreises nahm gestern mit allen gegen

2 Stimmen einen Antrag an, worin ihr Einverständnis mit der Stellungnahme des engeren Ausschusses der national. Partei zur Wahlrechtsfrage ausgesprochen wird.

Todtnoos. Hier wurde der aus dem Elfaß gebürtige Uhmacher Simon Gabel wegen Stillsitzlichkeitsverbrechen an Kindern verurteilt. G. ist verheiratet, lebt aber von seiner Frau getrennt.

Schoppsheim. In der letzten sehr stark besuchten Generalversammlung des nationalliberalen Bezirksvereins Schoppsheim erstattete der Abgeordnete des Bezirks, Herr Oberbürger Dr. Weygolt, Bericht über die letzte Landtagsession. In der hierauf folgenden Erweiterung über die Frage des direkten Wahlrechts erklärte Herr Dr. Weygolt, daß er sich in seinen persönlichen Ansprüchen auf den Standpunkt stelle, welchen der Engere Ausschuss der natlib. Partei in seiner bekanntem Ansprache vom 7. Oktober v. J. eingenommen habe. Hierauf ergriff Herr Oberamtmann Dr. v. Grimm das Wort zu einer längeren Ansprache, in welcher er den Standpunkt der Gr. Regierung unterstützte und die Frage aufwarf, ob der jegige Zeitpunkt geeignet sei, zur Wahlrechtsfrage Stellung zu nehmen. Der Redner anerkannte übrigens, daß die nationalliberale Partei die Wahlrechtsfrage bisher nicht in der agitatorischen Weise wie die Oppositionspartei behandelt habe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß wenigstens auf andern Gebieten ein Zusammengehen der Regierung mit der nationalliberalen Partei möglich sein wird. Nachdem noch Herr Kommerzienrat Krafft erklärt hatte, daß er die Befürwortung der Regierung, das lautenlos direkte Wahlrecht werde radikalisiert werden, nicht teile, ergab die Abstimmung das fast einstimmige Einverständnis der Versammlung mit den Ausführungen des Herrn Landtagsabgeordneten Weygolt und der Ansprache des Engeren Ausschusses der natlib. Partei.

Vom Vobensee. Am Neujahrstage glückte es der Schutzmannschaft von Korfchlag, einen mit einem Kattanzuge besetzten sog. „Buren“, der mit geriebener Gaunerhaftigkeit die Mißbilligung des Publikums zu erregen wußte, dingest für zu machen. Der Imitationsdancer stammt aus dem bad. Seckreis und hat ebenfalls schon viel gesehen, nur nicht auf dem südrussischen Kriegsschauplatz.

Offenburg. Durch Erlaß des Gr. Oberschulrats ist der Direktor der höheren Mädchenschule dahier, Herr Sammes, mit der einstweiligen Verhinderung der Geschäfte der Gr. Kreisoberstudienrat Offenburg betraut worden.

Verhulst. Sonntag Vormittag gegen 9 Uhr erschloß sich im Gasthaus zum „Burien Hof“ der für eine Speierer Zigarren-Fabrik reisende Ghr. Gurtman von Aich (Wöhnen). Derselbe kam um 3 Uhr nachts von Stuttgart hier an. Motiv der That bis jetzt unbekannt.

Heidelberg. In dem Kontur des Bankhauses Runtz & Cie. haben sich die Auswärtigen auf einen für die Gläubiger günstigen Abschluß noch bedeutend verbessert. Es hat sich nunmehr der Wert der zur Konturmasse gehörigen Papierfabrik in Treuenbriegen, deren Unrentabilität hauptsächlich an dem Mangel des Bankhauses schuld war, in nicht vorauszuversiehender Weise gehoben, besonders infolge des Steigens der Papierpreise und vorgenommenen Betriebsverbesserungen. Die Gläubiger dürften ebenfalls wenig oder gar keine Verluste erleiden.

Heidelberg. Am 5. Januar fand die offizielle Uebnahme des von dem Wlgen. Stet. Geschichtsbüro in Berlin hier errichteten Gedenkdenkmals durch die Stadt statt. Das Werk, das von der Stadt in Regie betrieben wird und dem Gasmeter angehängt wurde, kostet über eine Million Mk. Die Zahl der Auswärtigen, welche bis jetzt zur Ausführung gekommen ist, beträgt erst 238, auch der Stromverbrauch läßt noch zu wünschen übrig. Es wurde deshalb auch der Preis für elektrisches Licht von 70 auf 65 Pf. herabgesetzt.

Gröden. Montag früh wurde Herr Baron von Degefeld tot im Bette aufgefunden. Ein Herzschlag dürfte dem Leben des im besten Mannesalter stehenden Herrn ein Ende bereitet haben.

Mannheim. Ein an der Stadtart gestellter Antrag bezüglich des Doppelverkehrs und Beibehaltung der bisherigen Verkehrsregeln, zu welcher Frage die hiesige Handelskammer bereits Stellung genommen und eine Erklärung in der Presse veröffentlicht hat, wurde vom Stadtrate abgelehnt.

Mannheim. Wegen Unterschlagung von 4101 Mark, die er in Gemeinschaft mit der Dine Minna Jakob in Frankfurt a. M. verpurzte, wurde der Kommissar Emil Vint aus Heidelberg samt Verze verurteilt.

Mannheim. Der Umschwung der Konjunktur. Während im Jahre 1899 beim hiesigen Kreisnachrichtsbureau 19.948 mündliche Arbeitsstellen verlangt wurden, ist diese Zahl im Jahre 1900 auf 16.788 zurückgegangen, wovon gegen sich der Andrang der Arbeitsuchenden von 26.986 auf 47.871 verstärkt hat. Den Arbeitsstellen fehlt der Juni 1900 nach.

Vom Rhein. Infolge Eisgangs wurde die Eisenbahnstrecke bei Speyer gestern abgebrochen. Die hiesigen Züge verkehren nur zwischen Heidelberg und Müllheim. Der Fernverkehr über den Rhein kann vorläufig noch unter Tags mit Nachen aufrecht erhalten werden.

Vermischte Nachrichten.

Der jüngste Schauspieler der Welt ist Richard Bariscale, der im Alter von fünf Monaten schon wöchentlich gegen hundert Mark verdient und jetzt, wo er anderthalb Jahre alt ist, 140 Mark in der Woche erhält. Der kleine Schauspieler „Dietz“ ist ein blaunäugiges, blondhäutiges und pausdadiges Kind; er hat ein benennenswertes Talent zu lachen und zu girren, und er weint nur, wenn — seine Malle auf der Bühne es erfordert! Das Kind ist sieben Monate lang einer der „Stars“ von James Hynes „Hearts of Oak“-Gesellschaft gewesen, die in der letzten Saison von Newyork nach Milwaukee und in andere Städte ging. Er liebt es besonders, vor den Vorhang gerufen zu werden; natürlich wird ihm dazu reichlicher Beifall gegeben. Und dieses Schauspielerchen scheint durchaus nicht besonders anstrengend für ihn zu sein, da er, so lange er lebt, niemals krank war.

Der Gesang in der russischen Armee. Nach einer neuen Gefehinstruktion sollen die russischen Soldaten singend zum Angriff vorgehen. Es ist bereits in der 84. Infanterie-Division angeordnet worden, daß jede Kompagnie sich ein Lied für den Kampf auswähle, wobei es auf genügende Bescheidenheit der Wieder wiederholt genommen werden soll, damit man von ferne erkennen kann, welche Kompagnie zum Stürme vorgeht. Befehl's Ausübung der Sänger soll jedes Bataillon der 84. Division eigene bilden, denen man einige Instrumente, wie Tamburins, Zymbeln etc. begeben wird. Außerdem werden aus den besten Sängern der Bataillone (etwa 40—50) Regimentschöre gebildet werden.

Ein Trid vom alten Varnum wird in amerikanischen Blättern neu erzählt. Die Geschichte betrifft die: Der Mann

mit den fünf Ziegeln und lautet: Eines Tages, so erzählte der alte Schlawf, der Vater des Humburg, fand sich bei mir ein Mann ein, der mir sagte, er habe keine Mittel, um sich zu ernähren, und mich um Unterstutzung bat. „Wollen Sie in meine Dienste treten?“ Er antwortete mir: „Gewiß, mein Herr.“ „Nun gut. Sie können täglich anderthalb Dollar verdienen.“ „Ich bin damit zufrieden.“ „Nehmen Sie gleich an und hören Sie, was ich von Ihnen verlange.“ Sie nahmen hier die fünf Ziegelsteine und legten den einen an die Ecke von Broadway- und Vesey-Street, den zweiten neben das Museum, den dritten neben Broadway- und Ann-Street, den vierten an die Weststraße gegenüber! „Und den fünften?“ „Den behalten Sie. Sie gehen schnelleren Schrittes, halten sich fern von jeder Leiche, weder nach rechts, noch nach links. So sehen Sie wieder um und verkaufen die Ziegel mit dem, welchen Sie in der Hand haben. Alles das muß pünktlich und ernst geschehen, und bei jedem Ziegel, der umgetauscht wird, bleiben Sie eine kurze Weile stehen, als ob Sie eine feierliche Handlung vorzunehmen antworteten auf seine Frage, die etwa an Sie gerichtet wird. Sobald eine Stunde um ist, sehen Sie mit dem letzten Ziegel nach meinem Museum zurück, durchgehen langsam den Saal besichtigen und gehen auf der andern Seite wieder hinaus, um von Neuem wieder Ihren Umgang zu den vier Ziegeln an den Ecken zu beginnen und umzutauschen. Gehen Sie sofort an! Der Mann führte den Befehl aus; bevor er noch eine Stunde seine seltsame Promenade gemacht hatte, war mein Museum überfüllt mit Neugierigen.

Eine heitere Episode von dem Wintervergnügen in Offenburg. Der Ausbruch der Arbeiter von Antwerpen, über den wir wiederholt berichtet, hat auch seine heiteren Seiten, so betrieblid dieser Montreffekt auf alle Bewohner der Scheffelstadt ist. Die Kosten dieser Heiterkeit trägt natürlich wieder die arme Bürgerwehr, die in diesen Tagen des Nebels und der Kälte unausgesehnt Dienst an Gaten hatte. Die Frauen dieser bürgerlichen Sicherheitswachen sollen, so erzählt man sich in Antwerpen, die Brotbeutel ihrer Gatten mehr mit Pulver und Schuppen füllenden Mitteln, als mit Gekochtem vollstopfen. Das Amüsante aber ist jener Abteilung Bürgergarbitten wiederfahren, die jüngst das Ein- und Ausladen eines unserer Reichspostdampfer bewachten. Dem Kapitän dauerten die armen Leute und da seine Vorratskammern gut gefüllt waren, ließ er für die ganze Kompagnie an Bord ein warmes Mittagessen bereiten. Man kann sich also die Freude der brauen „Blauen“ über die Aussicht auf einen solchen Extragenuß vorstellen! Und in ihrer Freude verteilten sie den Inhalt ihrer Brotbeutel auch sofort unter die Auslader des Lloydsschiffes, um diesen von den Unzufriedenen hart genug bedrängten armen Teufeln auch etwas gutes zu gönnen. Aus den Luten des Schiffes drang schon der wiederkehrende Geruch delikater warmer Speisen zum Kommando der Bürgerwehr hinüber, dessen Appetit, angefeuert durch den langen Dienst in der frischen Luft, gewiß nicht zu wünschen übrig ließ. Endlich fann die Wacht beginnen, die Weiben dürfen sich auflösen, die Garbitten bewegen erft noch ihre starren Glieder auf dem Dack, ehe sie an Deck klommen werden. Da kommt ein Meldebote im Galopp herbei; er erteilt dem Trommler einen Befehl, dieser rührt sein Kalbfell und „Das Ganze halt“ schallt es den bestürzten freiwilligen Wachmännern in die Ohren. Der Stab der Bürgerwehr verbietet die Uebnahme jenes Liebesmahles! Seidenamt es bedenklich unter den Bürgergarbitten Untervepens. Sie fordern, daß das reguläre Militär endlich auch einmal die Freude dieses Hofenbendes kennen lernen sollte.

Von seinem eigenen Vater erstochen wurde der 20jährige Bergarbeiter Albert Ernst Weber in Schneeberg im Erzgebirge. Der Vater, ebenfalls Bergarbeiter, hatte den Sohn wegen eines Verwechslungsfehlers in einer Fabrikarbeiterin zur Rede gestellt. Hierüber wurde der Sohn, der in betrunkenem Zustande von der Schicht nach Hause gekommen war, beunruhigt, daß er auf den Vater einwirkte. Der aber ergriff nunmehr ein Revolver und durchschlug dem Sohne mit einem Stich die Halsschlagader. Der Geschworene verurteilte in wenig Minuten, während der Vater sich ruhig zu Dett begab, wo er bald darauf verhaftet wurde. Der Mörder, Bergmann Weber, galt bis dahin als ein friedliebender Mensch, der für seine Familie bread sorgte. Mit dem erstochenen Sohne hatte er in letzter Zeit allerdings wiederholt Streitigkeiten, sein unvorsichtiges Verhalten zu ihm mag den alten Weber in Wuth und Jähzorn zu der unglücklichen Thatthat hingerissen haben. Die Familie, die aus zehn Köpfen besteht, ist durch den Mord plötzlich ihrer beiden Ernährer beraubt.

Ueber die erste Hilfe bei Erfrorenen schreibt Herr Dr. Otto Gottschalk (Freiburg i. Br.) im „Frl. G. Anz.“ Hauptgrund: Alle Handgriffe äußerst bescheiden vorzunehmen, damit die Glieder nicht brechen! Deshalb auch die künstliche Atmung anwenden! Verbringen den Patienten in einen kühlen Raum, nie in ein warmes Zimmer. Entkleide ihn dann; in schweren Fällen schneide die Kleider herunter. Nichts befehlen aber anhalten den ganzen Körper mit Schnee oder kaltem Wasser. Reizen sich wieder deutliche Lebenszeichen, so lege ihn in ein kaltes Bad, welches ganz allmählich, im Verlauf von 2—3 Stunden durch vorläufiges Ausgießen von wärmerem Wasser bis auf 30 Grad erwärmt wird; dabei stets vorläufige Frottieren von Ampf und Herange. Dann verbringe ihn in ein warmes Bett bei gestrichelten Fenstern. Verabreiche etwas Spirituosen, später warmen starken Mostkaffee oder Thee. Stets muß noch der Arzt geholt werden, da sich noch Brand einstellen kann.

Der betrogene Mädchenhändler. Durch ein Versehen fesselter Art ist kürzlich in der polnisch-russischen Gouvernementsstadt Petrika das skandalöse Treiben einer internationalen Bande von Mädchenhändlern, die geschäftsmäßig junge Mädchen aus russisch-Polen zur Auswanderung nach Südamerika verleiteten und dort veräußerten, aus Tageslicht gezogen worden. Einem der Mitbeteiligten wurde nämlich von seinem Geschäftsfreunde verhaftet, die eigene Geliebte entführt und nach Buenos Aires verkauft, wo sie verscholl ist. Aus Vlerger hierüber machte der Gekräutigen von dem ganzen Treiben den Sicherheitsbehörden Anzeige. Aus dieser ging hervor, daß die Mädchenhändler ein ganzes Heer von Untertanen hatten, die sich damit befassen, ihren auserlesenen Opfern die Herlichkeit der Südamerikas, insbesondere die von Buenos Aires, verlockend zu schildern. Sobald die Mädchen auf die Klänge der Agenten eingegangen waren, wurden sie nach Soudamerica geschickt, dort auf eingeschleppt, mit falschen Pässen versehen und dann über die Grenze nach Deutschland oder Oesterreich gebracht. Dort wurden die unglücklichen Opfer von den ausländischen Agenten zur Weiterbeförderung in Empfang genommen. Ungewöhnlich zuvorkommend wurden sie von ihren Begleitern behandelt. Stets saßen sie erster Klasse und bis zur Einschiffung lebten sie auf Kosten der Agenten in der feinsten Weise. Mit glänzenden Versprechungen wurden alle Bedenken über die Zukunft verhehelt. Während der Jahre 1898 und 1899 wurde das Geschäft von der Bande im großen Stil betrieben, und ganze Trupps junger Mädchen

wurden auf einmal weggeschafft und verkauft. Das alles wurde nun durch den „Frl. Anz.“ eines der Verbrecher aufgedeckt. Die meisten Mädchen wurden, darunter auch der betrogene Liebhaber, wurden wegen Ruppel's zu schwerer Kerker verurteilt.

Einen fideben Bürgermeister besigt die Stadt Atlanta in Nordamerika. Der Ehrenwerte Herr pflegt stets betrunken in die Stadterordneten-Versammlung zu kommen und dort allerlei Alkotria zu treiben, anstatt die Verhandlungen ordnungsgemäß zu leiten. Die empörten Stadtväter hatten ihn bereits mit Strafbefehl bedroht, doch das Stadterbehaup verpackt jedoch, sich zu wehren und reicht dem seine Entlassung ein, die ankommen werden sollte, falls er wieder in sein altes Kaster verfaule. Da alle Drohungen und Verpackungen nichts nach rechts, so erfolgte schließlich die Verhaftung des Bürgermeisters, der sich nun wegen „Trunkenheit im Amte“ zu verantworten haben wird.

Eine Meuterei fand in der portugiesischen Hafenstadt Beira an Bord des deutschen Reichspostdampfers „Herzog“ statt. Das Schiff war mit 136 Soldaten und Besatzung auf die Wimen in Madagaskar eingetroffen. Da den Leuten von dem Heizen des Schiffes gesagt worden war, sie müßten in Beira arbeiten, weigerten sie sich, an Land zu gehen. Der Kapitän ließ die Besatzung verhaften zu gehen. Als die Beuten von den Aufreißern befreit wurden, brang eine starke Abstraktion der Polizei unter Führung von Militär an Bord und es kam zu einem heftigen Handgemenge. Die schärfsinnigen Eingeborenen waren barhäutigen das Vorderbein, und erst nach mehrstündigem Kampf gelang es den Portugiesen, das Unruhm zu werden. Ein Soldat blieb tot auf dem Plage, 26 wurden verwundet, 50 fanden sich noch an Bord, die übrigen waren geflüchtet. Neun Polizisten wurden gleichfalls verwundet.

Großfeuer brach, wahrscheinlich infolge einer Benzinexplosion, Sonnabend Mittag in dem Drogengeschäft von Dies zu Köln aus. In wenigen Minuten war das ganze Haus in Flammen gefahren und den in den oberen Stockwerken wohnenden Familien der Ausweg versperrt. Von der Familie des Geschäftsinhabers wurden die Frau und ein 12jähriges Kind als Leiden heraufgeschafft. Zwei weitere Kinder des Inhabers sind schwer verbrannt und wurden ins Spital übergeführt. Außerdem erlitten den Erstickenstodes ein 7jähriges, krankes Kind und eine Frau, die zur Rettung dieses Kindes in das zweite Stockwerk gestürzt war.

Als Ratsium ergab sich bei der Volkszählung, daß in einer Stadt genau so viele Einwohner gezählt wurden, wie im Jahre 1895. Es war dies in Emden in der Pfalz der Fall, das beinahe 128.000 Einwohner aufwies. Für Beira ergab die Volkszählung eine Einwohnerzahl von rund 6.150.000 Seelen. Im Vergleich der Zählung 1895 ist dies eine Zunahme von rund 331.000 Seelen oder von 5,7 Prozent.

Eine praktische Anwendung der drahtlosen Telegraphie hat im Armetallan fallgekommen. Der belgische Dampfer „Mententine“ bemerkte das Schiff „Madora“ in Not; es hatte ein Red und wäre gesunken, wenn nicht rechtzeitig Hilfe gekommen wäre. Von der „Mententine“ aus wurde mit dem Marconi-Apparat eine Nachricht nach Ostende gegeben, von wo dann sofort ein Schlepper gefandt wurde.

Die Selbsttötung eines vierzehnjährigen Knaben hat in dem Viertel Pore Zafasse in Paris Mitleiden erregt. Auf einem weiten Terrain zwischen der Rue Vivienne und der Rue des Prairies befinden sich mehrere kleine Hättchen, die meist von Straßenhändlern bewohnt werden. In einem der Häuschen lebte das Ehepaar Wasse mit seinen drei Kindern. Vor wenigen Tagen zog beide Eltern, nachdem sie früh morgens ihre Einkäufe in der Marktstraße besorgt hatten, wie gewöhnlich durch die Straßen, um ihre Waren zu verkaufen. Die Frau hatte im eifernen Ofen der Wohn- und Schlafkammer Feuer angemacht und einige Wasserschüssel zum Trocknen aufgehängt. Dem 15jährigen Sohn der Wasse, der auf seine jüngeren Schwestern aufpassen sollte, wurde es bald zu langweilig, und er ging hinaus, um mit seinen Freunden zu spielen. Was dann in der Hütte passierte, läßt sich nicht vermuten. Es entstand ein Brand, den man jedoch erst bemerkte, als wider Nacht durch das Dach drang. Ein Nachbar sah Rauch, ehe aber die Feuerwehrr zur Stelle war, konnte man schon ausströmendes Feuer und Rauch aus den Häuschen schon lichterloh sehen. Zur Hilfe kamen vier in der Stube befindliche Kinder. Die Eltern mit einem 14jährigen Knaben, ein älterer Mann die kleine Mädchen zu retten. Während dieser Arbeit war ein Feuerwehrr auf dem Aufzuge, der tieferer Junge ungeschickt das brennende Theer, der von dem tiefsten schon eingeführten Dach fiel und einen großen Gesichtswunden verlegte, mittels durch die Klammer und erstig bald darauf wieder mit einem 3jährigen Mädchen im Arm. Die andere Kleine von 11 Jahren wurde später als verkohnte Leiche gefunden. Dem heroischen Knaben brachte man von allen Seiten stürmische Dationen dar.

Die Egre eines jungen Mädchens. Einem häßlichen Demoniautentritt, der durch einen glücklichen Zufall noch rechtzeitig pariert werden konnte, sah sich in Wien ein achtbares, junges Mädchen ausgesetzt. Das Zöster, welches er in sehr hübsches, junges Mädchen und Braut eines Offiziers, ist als Volk- und Telegraphen-Manipulanten im Wiener Haupt-Telegraphenamt angestellt. Sie wohnt in einem Vororte, und ihr Bräutigam soll sie täglich aus dem Amt abholen, wo sie nach Hause zu begleiten. Es wird gewöhnlich 10 Uhr abends bis 6 Uhr abends vor dem Wohnplatze anlangt, vor dessen Thor der Offizier sich seiner Braut verabschiedet. Eines Tages erschien die Portierfrau in der Wohnung der Brautentfamilie und meldete, ihr sei von der Polizei aufgetragen worden, die junge Mädchen auszuführen, die sich auf dem Postamt Kommissariat eingefunden, und daselbst Auskunft zu erteilen. Der Verlobte des jungen Mädchens war glücklicherweise gerade anwesend, und da seine künftige Schwiegermutter unglücklich war, übernahm er es, statt ihrer zu Polizeigeh zu gehen. Von Seite des diensthabenden Kommissars wurde nun dem Offizier mitgeteilt, es sei eine anonyme Anzeige eingelaufen, in welcher seine Braut eines unzüchtlichen Lebenswandels beschuldigt wird. Insbesondere sei in der Anzeige genau angegeben, daß das Fräulein von der Thorpore und nach derselben das Haus in Begleitung von Offizieren“ betrete. Die Entkräftung des Bräutigams über diese offenbar böswillige Anzeige fann man sich vorstellen. Er feuchtigte die Anzeige sofort als nichtswürdige Verleumdung und betonte, daß er, der Verlobte der jungen Dame, für deren Unschuldigkeit und Unschuldigkeit einstehe. Der Vater des jungen Mädchens leitete natürlich sofort Schritte zur gerichtlichen Verfolgung des anonymen Anzeigers ein.

Humoristisches.

Aufmerksam. Theaterdierer (bei der Erstaufführung zu einem Herrn im Saal): „Der Herr Direktor läßt Ihnen sagen, es wäre sehr ratfam für Sie, das Theater zu verlassen!“ Herr: „Warum denn?“ Theaterdierer: „Weil Sie dem Verfasser so auffallend ähnlich sehen!“

Unerwartete Wendung. „Darf ich denn mit Ihrer Frau Mama reden, Fräulein Emma?“ — „Ach ja, das thun Sie bitte nur, Herr Doktor, Sie sind ihres Erfolges ganz sicher!“ — „Ist es möglich? O, ich gläubiger alle Sterblichen!“ — „Ja, ich bin selbstst überzeugt, Mama — nimmt Sie!“

England-Transvaal.

Schaurige Einzelheiten über die Kriegführung der Engländer in Südafrika enthält ein in der „Frl. Tageszt.“ zur Verfügung gestellter Zeitungsausschnitt aus der Kapkolonie. Wir entnehmen ihm: „Ein bei Washof wohnender Bur, der sich an keine Partei angeschlossen hatte, wurde beschuldigt, Ge- wehre und Munition auf seiner Farm für eines der Burenkommandos vorzubereiten zu haben. Der Mann wurde, obwohl unschuldig, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt und dann als Kriegsgefangener nach St. Helena oder sonst wohin gebracht. Seine Frau wurde untertucht, aber nichts wurde gefunden. Der Unglückliche ließ seine Frau und vier Kinder zurück. Ein der zwei Tage später kamen ein paar englische Soldaten in seine Wohnung, schloßen die Thüren ab und jänderten die Vorhänge an. Die geängstigte Frau, umringt von ihren kleinen Kindern, die von Zeit zu Zeit von den Engländern zurückgeschossen wurden, erklärte, sie könne vor dem heiligen Gott schwören, daß sie kein einziges Gewehr, noch Patronen, noch die geringste Menge aus ihrer Farm verborgen habe. Doch die gemene Note legte nun auf die vier Ecken des Hauses Dynamitpatronen, um es auf diese Weise zu zerstören. Die arme Frau fiel vor den Knien der Engländer auf die Knie und flehte sie an, doch sie und ihre Kinder zu schonen, weil Gott ihr Zeuge sei, daß nichts auf ihrer Farm oder in dem Haus verborgen sei. Halb von Sinnen fand die unglückliche Frau da mit ihren vier ungeschuldeten Kindern, und als die zehn Minuten Bedenkzeit verstrichen waren, flog das Haus in die Luft, und die Schutthaufen bedeckten die Leichen der fünf bedauernswerten Geschöpfe.“ Weiter wird erzählt: „Einer andern Frau wurde ihr zwei Tage altes Söhnchen entzogen, letzteres an dem Köpfchen gefast und von einem englischen Soldaten mit dem Köpfchen so lange an die Westseite geschlagen, bis es den letzten Atemzug getan hatte. Hierauf wurde die Mutter so schändlich mißhandelt, daß sie nach einigen Stunden gleichfalls dem Geist aufgab.“ Man findet nach Worten, um seiner Entrüstung über solche Schandthaten Ausdruck zu geben.

London, 7. Januar. Der „Daily Mail“ wird aus Kapstadt vom 6. ds. gemeldet: 200 Buren trennten sich von dem nach Frerburg gerichteten Kommando und bringen nach Grcys-Pass vor, mehrere Stunden von der Straße nach Biquebedas und nur 15 Meilen von Kapstadt entfernt. Der Ueberstand, daß sie diesen Pass wählten, um in die westliche Provinz einzudringen, sei ein bestimmter Beweis dafür, daß Koloniale sie führen. Die von den Engländern dahin entsandten Streitkräfte seien stark genug, um die Stellung zu halten. Ein zweites Burenkommando überstreift den Drangefuß bei Sandbriit und marschirt nach Jamestown. Das westliche Kommando werde heute in Calvinia erwartet.

London, 7. Januar. Aus Kapstadt wird der „Erchange Company“ vom 7. Januar gemeldet: Infolge des Einfalles der Buren in die Kapkolonie wurde das Standrecht in Biquetera, Camilliam, Malnesbury und Tulbagh verkindigt. Der letztere Ort ist nur 70 Meilen von Kapstadt entfernt. Die Gefahr der Lage läßt sich unmöglich übertrieben und mehr Truppen sind dringend notwendig.

London, 7. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus Singapur gemeldet, daß Tzungstung's Truppen, die im ganzen 14.000 Mann stark sind, sich in Kuzerendang in Kamfu, 200 Meilen nordöstlich von Singapur, einport haben. Die Kaiserin besah den General Fenshoai, den Befehlshaber der Truppen der Provinz Hunan, mit 15.000 Mann gut geübten Truppen prompt nordwärts zu marschieren und die Rebellion zu unterdrücken.

Die Wirren in China. London, 7. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus Singapur gemeldet, daß Tzungstung's Truppen, die im ganzen 14.000 Mann stark sind, sich in Kuzerendang in Kamfu, 200 Meilen nordöstlich von Singapur, einport haben. Die Kaiserin besah den General Fenshoai, den Befehlshaber der Truppen der Provinz Hunan, mit 15.000 Mann gut geübten Truppen prompt nordwärts zu marschieren und die Rebellion zu unterdrücken.

Die Wirren in China. London, 7. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus Singapur gemeldet, daß Tzungstung's Truppen, die im ganzen 14.000 Mann stark sind, sich in Kuzerendang in Kamfu, 200 Meilen nordöstlich von Singapur, einport haben. Die Kaiserin besah den General Fenshoai, den Befehlshaber der Truppen der Provinz Hunan, mit 15.000 Mann gut geübten Truppen prompt nordwärts zu marschieren und die Rebellion zu unterdrücken.

Die Wirren in China. London, 7. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus Singapur gemeldet, daß Tzungstung's Truppen, die im ganzen 14.000 Mann stark sind, sich in Kuzerendang in Kamfu, 200 Meilen nordöstlich von Singapur, einport haben. Die Kaiserin besah den General Fenshoai, den Befehlshaber der Truppen der Provinz Hunan, mit 15.000 Mann gut geübten Truppen prompt nordwärts zu marschieren und die Rebellion zu unterdrücken.

Die Wirren in China. London, 7. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus Singapur gemeldet, daß Tzungstung's Truppen, die im ganzen 14.000 Mann stark sind, sich in Kuzerendang in Kamfu, 200 Meilen nordöstlich von Singapur, einport haben. Die Kaiserin besah den General Fenshoai, den Befehlshaber der Truppen der Provinz Hunan, mit 15.000 Mann gut geübten Truppen prompt nordwärts zu marschieren und die Rebellion zu unterdrücken.

Die Wirren in China. London, 7. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus Singapur gemeldet, daß Tzungstung's Truppen, die im ganzen 14.000 Mann stark sind, sich in Kuzerendang in Kamfu, 200 Meilen nordöstlich von Singapur, einport haben. Die Kaiserin besah den General Fenshoai, den Befehlshaber der Truppen der Provinz Hunan, mit 15.000 Mann gut geübten Truppen prompt nordwärts zu marschieren und die Rebellion zu unterdrücken.

Die Wirren in China. London, 7. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus Singapur gemeldet, daß Tzungstung's Truppen, die im ganzen 14.000 Mann stark sind, sich in Kuzerendang in Kamfu, 200 Meilen nordöstlich von Singapur, einport haben. Die Kaiserin besah den General Fenshoai, den Befehlshaber der Truppen der Provinz Hunan, mit 15.000 Mann gut geübten Truppen prompt nordwärts zu marschieren und die Rebellion zu unterdrücken.

Die Wirren in China. London, 7. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus Singapur gemeldet, daß Tzungstung's Truppen, die im ganzen 14.000 Mann stark sind, sich in Kuzerendang in Kamfu, 200 Meilen nordöstlich von Singapur, einport haben. Die Kaiserin besah den General Fenshoai, den Befehlshaber der Truppen der Provinz Hunan, mit 15.000 Mann gut geübten Truppen prompt nordwärts zu marschieren und die Rebellion zu unterdrücken.

Die Wirren in China. London, 7. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus Singapur gemeldet, daß Tzungstung's Truppen, die im ganzen 14.000 Mann stark sind, sich in Kuzerendang in Kamfu, 200 Meilen nordöstlich von Singapur, einport haben. Die Kaiserin besah den General Fenshoai, den Befehlshaber der Truppen der Provinz Hunan, mit 15.000 Mann gut geübten Truppen prompt nordwärts zu marschieren und die Rebellion zu unterdrücken.

Die Wirren in China. London, 7. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus Singapur gemeldet, daß Tzungstung's Truppen, die im ganzen 14.000 Mann stark sind, sich in Kuzerendang in Kamfu, 200 Meilen nordöstlich von Singapur, einport haben. Die Kaiserin besah den General Fenshoai, den Befehlshaber der Truppen der Provinz Hunan, mit 15.000 Mann gut geübten Truppen prompt nordwärts zu marschieren und die Rebellion zu unterdrücken.

Die Wirren in China. London, 7. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus Singapur gemeldet, daß Tzungstung's Truppen, die im ganzen 14.000 Mann stark sind, sich in Kuzerendang in Kamfu, 200 Meilen nordöstlich von Singapur, einport haben. Die Kaiserin besah den General Fenshoai, den Befehlshaber der Truppen der Provinz Hunan, mit 15.000 Mann gut geübten Truppen prompt nordwärts zu marschieren und die Rebellion zu unterdrücken.

Draht-Nachrichten des Hochberger Boten.

§§ Kaufman. Bei Miami-Ozanto wurden 3 junge Mädchen, die zur Kirche gingen, ertrunken aufgefunden. Auch in anderen Orten des Comitats ertranken mehrere Personen.

§§ Berlin. Der Ausschuß für die Errichtung einer Reichshandelskammer hat heute zu einer erweiterten Sitzung zusammen, wobei fast sämtliche Handelskammern, welche bis bisher für den Plan erklärten, vertreten waren. Die Versammlung sprach ihre Zustimmung zu der dem deutschen Handelsrat in der Wollener Sammlung vorliegenden Resolution aus, die die Errichtung eines zentralen Ausfuhrsamtes für den Außenhandel unter der Oberleitung des Reiches im Interesse der Erhaltung und Ausdehnung unserer Ausfuhr für wünschenswert hält. Nach der Vorlegung der Denkschrift durch Generaldirektor Wendland wurde der Antrag des Kommerzienrates Goldberger angenommen, betr. die Unterbreitung einer Denkschrift an den Staatssekretär des Innern. Der Zweck und die Aufgabe der Reichshandelskammer war in Organisations- und Finanz-Plan darzulegen.

§§ Berlin, 8. Jan. Das „M. Journ.“ erfährt: Ein Kreis von ersten Firmen des Gewerbes und der Industrie trat zusammen, um dem Reichskommissar der Pariser Weltausstellung, Geheimrat Richter ihren Dank auszusprechen. Es wird beabsichtigt, Richter eine Adresse mit den Namen hundert deutscher Aussteller zu überreichen.

§§ Paris, 8. Jan. Gestern Abend trat starker Schneefall und Glätte ein. Der Wagen, Omnibus- und Straßenverkehr war in hohem Maße behindert.

§§ Berlin, 8. Jan. Die Morgenblätter melden: Bürgermeister Brinmann nahm mit seinen beiden Söhnen Reitübungen vor in besserer Laune, während seine Gemahlin von der Tribüne aufsaß. Der Bürgermeister sah sich plötzlich umwohlt. Er wurde vom Pferde gehoben und nach seiner Wohnung gebracht, wo er unmittelbar nach seiner Ankunft infolge eines Herzschlages starb. — Der „Lokalanzeiger“ meldet: Ein Kahn mit 30.000 Pfaffen Berlin, nach von einem Schleppepuffer von Bielefeld nach Berlin geschleppt wurde, wurde durch das Eis so stark beschädigt, so daß er am Bestimmungsorte sank.

Druckfehler-Berichtigung. Durch unzureichende Nachsichtigkeit (wenn nicht gar Böswilligkeit) eines Setzers steht in unserem gestrigen Telegramm aus Weimar statt vereinigt verordnet, was wir hiermit berichtigen.

Mutmachliches Wetter. Für Mittwoch und Donnerstag ist noch immer fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Frostwetter zu erwarten. Verantwortlich: Die Fabrikanten- und Verlags-Aktion-Gesellschaft vorm. Böber in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg, Bursengang 1 Tr. Diese Woche: 33 Das malerische Pusterthal (Tirol).

SCHWERHÖRIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's Künstliche Ohrtrommel von Schwerhörigkeit und Ohrenausens geheilt worden ist, hat seinem Institut ein Geschenk von 25.000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommel zu verschaffen, dieselben unsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: Nr. 143 N. Das Institut Nicholson „Longcott“, Gunnersbury, London, W. 1536, 522.

Bei der herrschenden Kälte ist eine Suppe stets willkommen. Sie wärmt und kräftigt ganz anders als alkoholf

Gefunden

wurden in jüngster Zeit verschiedene Geldsorten, ein Medaillon in Herzform (Dable) und eine Kabinette, welches von den rechtmäßigen Eigentümern bei unterzeichnetem Stelle in Empfang genommen werden kann.

Radler-Club Hochburg Emmendingen. Heute Dienstag Abend halb 9 Uhr.

Monats-Versammlung im Clublokal. 52 Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Maschinen-Stricken empfiehlt sich Frau Anna Weiler, 3. S. bei Frau Sapp Wwe., Hochburgstraße.

Wohnung mit 2-3 Zimmer der 1. April zu vermieten. Dasselbst 2 Logis sofort frei. Zu erf. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu vermieten auf 1. April d. J. eine schöne Wohnung von 7-8 Zimmer nebst allem Zubehör. Zu erf. in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wohnung von 4 Zimmer, Küche und sonstigem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erf. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen ein Mutterschwein, trägt 15 Wochen. Johannes Wöhrer Reichenbach, Freiamt.

Unerhobene Gewinne! Ansbach-Günzenhäufener 7 fl. Rufe u. andere. 7000 fl., 6000 fl. und noch ca. 5900 kleinere Treffer sind noch unerhoben.

Genane Auskunft d. d. Ziehungslisten-Verlag aller ämtlichen Lose in Erlangen. - Lose auf Abhängigzahlung zum Ausverkauf. - 1801.24.4

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener Kachelofen auf Kacheln und zum Kochen eingerichtet, ist billig zu verkaufen bei Andreas Peter jun. in Müdingen.



Sommersprossen, Gesichtsausschlag. Durch die heftige Behandlung des Gen. D. Müll. prakt. Arzt in Clarus wurde ich von Gesichtsausschlag, Säuren, Mittelfer und Sommersprossen befreit und vollständig geheilt. Nachsch. (Rechtz.) den 27. September 1899. Karl Ludwig Bauer. - Man wende sich brieflich an C. Müll. prakt. Arzt in Clarus (Schweiz).

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Herr Gustav Breithaupt,

Alt-Bürgermeister von Malterdingen, 77 1/2 Jahre alt, heute früh 3 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Freiburg im Breisgau, den 7. Januar 1901.

- Emma Schwörer, geb. Breithaupt, Oberstleutnants-Wwe. in Wien. Marie Finck, geb. Breithaupt. Ida Binz, " " Berta Jundt, " " Flora Hüglin, " " Guldo Julius Finck. Dr. Gustav Binz, Anwalt in Karlsruhe. Ernst Jundt, Apotheker in Durlach, Wilhelm Hüglin.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Januar, nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause in Malterdingen aus statt.

Möbelmagazin vereiniger Schreinermeister.

Rottecksplatz No. 1, Freiburg, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Prämiert auf grösseren Ausstellungen mit ersten Preisen.

Mehrfährige Garantie für solide Arbeit.

Stets auf Lager sind in reicher Auswahl von untenstehenden Preisen an:

Table with 4 columns: Item, Price (Mk), Item, Price (Mk). Includes Auszugstische, Bettstatten, Brandstränke, Bücherschränke, Buff ts, Chaiselongues, Chiffoniers, Clavierstühle, Corridorständer, Damenschreibtische, Diplomatentische, Kleiderschränke, Kommode, Küchenschränke, Notenständer, Pfeilerschränke, Rosshaarmatratzen, Salonschränke, Salontische, Säulen, Schaukelstühle, Stühle aller Art, Serviertische, Sophaspiegel, Spiegelschränke, Staffeleien, Triumphstühle, Tranceaux, Waschkommoden, Wirtstische, Wirtsstühle, Wickel-Kommoden.

Übernahme ganzer Hotel- und Wohnungs-Einrichtungen.

Verpackung nach auswärts kostenlos. Kataloge gratis, Besichtigung des Lagers erbeten.

O. Zeissler, Geschäftsführer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unglücklichen Tode meines lieben Sohnes

Jakob Moser, Metzger, fühle ich mich veranlaßt, Allen meinen innigsten Dank auszusprechen. Besonders dem hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer Sachs, sowie dem geehrten Herrn Bürgermeister von Kollmarzenthum und der ganzen Bürgererschaft von dort, für die ehrenvolle Begleitung zum Grabe.

Der tieftrauernde Vater: Valentin Moser.

Markdorf, 7. Januar 1901.

Bürger- u. Gewerbeverein Emmendingen.

Heute Dienstag Abend halb 9 Uhr findet für die Mitglieder der gewerblichen Abteilung

außerordentliche Mitglieder-Versammlung

statt. Die nächste Woche stattfindende Wahl zur Handwerkskammer wird den Hauptgegenstand der Tagesordnung bilden und wird in Anbetracht der Wichtigkeit des Beratungsgegenstandes vollständiges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Otto Hackenjos jr.,

empfiehlt Schuhwaren zu billigen Preisen. 6 Schwabenthorstr. 6. 3174 Freiburg i. Br. Fahrnaner Schuhwaren.

Ca. 1/3 Million Mark bar

kommen zur Auszahlung durch die vom 12.-15. Januar 1901 stattfindende

H. Freiburger Münstergeldlotterie

darunter Treffer im günstigsten Falle von M. 125.000.-, M. 100.000.-, 75.000.-, 50.000.- u. s. w. im schlimmsten Fall aber ist der auf das letzte gezeigene Los fallende 1. Treffer mindestens 75.000. auf über 5000 Gewinne. Sofortige Gewinnauszahlung. Lose per St. M. 3.-, bei 10 St. 1 freilos, empfiehlt

Carl Götz, Hebelstraße 11/15, Karlsruhe. In meine Hauptlotterie kam bei 1. Freiburger Geldlotterie die Prämie von M. 75.000.

Kropf.

Unterzeichnete bestätigt, daß sie durch die briefliche Behandlung des Herrn D. Müll. prakt. Arzt in Clarus, von einem großen Kropfe vollständig befreit wurde. Weinfelden, den 30. Okt. 1898. Paulina Gimmi. Adresse: D. Müll. prakt. Arzt in Clarus (Schweiz.) 502a.26.8 696

Augenkrankheiten (Schwindlicht) heilt ich nach eigener neuer Methode. Bei Erfolglosigkeit würde ich ein ev. gezahltes Honorar zurückzahlen. C. Drecher, emer. Lehrer, Strehlen, Schiefen. Wer Stelle sucht, verlange unsere "Allgemeine Bafangen-Zeitung". W. H. Siefel, Verlag, Mannheim.

Frau Amalie Bippel, Dentistin.

Künstl. Zähne, Womben. Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen. Sprechzeit: Täglich 9-12 und 2-5 Uhr, Sonntags ausnahmsweise. 363.52.35. Fremde finden Berücksichtigung. Freiburg i. B., 48 Kaiserstrasse 48.

Berthold Schwarz Eisenbahnstr. 8. Wein- u. Bier- Restaurant. Guter Mittagstisch. Reine Weine. Guter Export. Inhaber: L. Lömer. 1768.50

Hochberger Bote. Oberbadischer Zentral-Anzeiger

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch u. den Kaiserstuhl.

Beilagen: "Ämtliches Unterhaltungsblatt" und "Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Kunst- und Handwerksblatt". Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt bei im Haus gebracht vierteljährlich nur 1.75. - Einzelpreis die einseitige Beilage oder beim Raum 10 Wg., auswärts 16 Wg., im Postamt 30 Wg.

Die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten.

Weder Schneesturm noch grimmiger Frost haben die Reichs- und die preussischen Landtagsabgeordneten zu verhindern vermocht, um den am gestrigen Dienstage fortgesetzt, resp. neu aufgenommenen parlamentarischen Verhandlungen beizuwohnen. Freilich sind ja nicht alle erschienen, ja nicht einmal so viele sind gekommen, als zur Beschlussfähigkeit notwendig sind.

Der Reichstag und der preussische Landtag werden demnach nicht in der nächsten Sitzung zusammentreten. In Preußen sorgt die bevorstehende Einbringung der großen wasserwirtschaftlichen Vorlage für eine starke Teilnahme an den parlamentarischen Verhandlungen, im deutschen Reichstage wird noch immer der Zolltarif für diese Session erwartet, sobald die Gemüter aus der Spannung nicht herauskommen.

Mundschau.

Unser Kaiser, der im Laufe des Sonntags den zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ernannten Herrn von Mühlberg empfing und später sich Pläne zum Wiederaufbau der ihm gescheiterten Hofkapitulation im Blick vorlegen ließ, hörte am Montag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus und des Staatssekretärs des Reichsministeriums v. Tirpitz. Nachmittags begaben sich die Kaiserin und der Kronprinz nach dem Charlottenburger Mausoleum und legten am Sarge der Kaiserin Augusta, deren Todestag war, einen Kranz nieder.

vorhanden ist, beschränkt müssen. Keinesfalls aber kann die Regierung in Zollverordnungen willigen, die den Abschluß neuer Verträge vereiteln müßten. Mit den Handelsvertragsfragen steht augenblicklich auch der englisch-deutsche Geheimvertrag in Beziehung, in dem es sich ohne Frage weniger um den Austausch kolonialer Besitzungen oder ähnlicher Fragen, als vielmehr darum handelt, welche handelspolitischen Rechte England dem deutschen Reich gegenüber über die englischen Kolonien einräumen will.

Wenn Deutschlands Zukunft auf der See liegt, dann braucht es Absatzgebiete und Handelsverträge, dann muß die schutzamerikanische Mauer unter allen Umständen fallen. Der Reichstagskanzler Graf v. Bilow vertritt die Weltmarktpolitik des Kaisers und kann daher auch nur eine dieser entsprechende Handelspolitik treiben.

Das Feststellungs-, Melde- und Nachforschungsverfahren bei fehlenden, übergriffenen, beschädigten oder mit einer Gewichtsovernahme vorgefundenen Gepäckstücken und Gütern soll innerhalb der preussisch-berlinischen Staatsbahnen neu geregelt werden. Es soll für den ganzen Staatsbahnbereich verfahrensweise eine gemeinsame Zentrale (Zentralstelle) in Berlin errichtet werden. Als Tag der Einführung des neuen Verfahrens hat der preussische Eisenbahnminister den 1. März 1901 bestimmt.

lichen Abschluß der Kaiserfrage die verfassungsmäßige Beschlussnahme des norddeutschen Bundesrats und Reichstags bedingt durch einen entsprechenden Antrag herbeizuführen. Seine selbstlose, stets opferwillige Mitwirkung in allen Angelegenheiten des deutschen Reichs, mit dessen ersten Kaiser er durch die Bande der Verwandtschaft aufs Engste verbunden war, hat ihm dann später die Ehre eingetragen, daß er von dem berühmten Munde, vom Fürsten Bismarck, dem er ohne Unterbrechung bis zum Tode seine Freundschaft bewahrte, als eine der festesten Säulen des Reichs gerühmt worden ist.

Der neue Großherzog Wilhelm Ernst feht im 25. Lebensjahre; er wurde am 10. Juni 1876 als Sohn des 1894 verstorbenen Großherzogs Karl August geboren. Es gingen ihm aus Anlaß des Todes seines Großvaters zahlreiche Beileidsbesuche zu, worunter solche vom Kaiser, deutschen Bundesfürsten und ausländischen Souveränen. Die verschiedensten Höfe haben Trauer angelegt.

Unser Kaiser, der im Laufe des Sonntags den zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ernannten Herrn von Mühlberg empfing und später sich Pläne zum Wiederaufbau der ihm gescheiterten Hofkapitulation im Blick vorlegen ließ, hörte am Montag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus und des Staatssekretärs des Reichsministeriums v. Tirpitz. Nachmittags begaben sich die Kaiserin und der Kronprinz nach dem Charlottenburger Mausoleum und legten am Sarge der Kaiserin Augusta, deren Todestag war, einen Kranz nieder.

Im Sturme des Lebens.

10 Original-Roman von R. v. Wasmann.

Den Kanzlerath zu sprechen war ebenfalls nicht möglich gewesen, da dieser noch immer bewußlos war. Der junge Mann knirschte vor Wuth mit den Zähnen über die Behandlung, die ihm von den beiden Frauen zu Theil geworden war. Aber er wollte es ihnen gewiß noch vergelten, dies stand bei ihm fest, wenn er jezt auch noch sich in das Unabänderliche fügen mußte und seine Geduld auf eine sehr harte Probe gestellt wurde.

Der Regierungsrath war nicht weniger aufgebracht als ihm Steinbach von seinem Besich und die Abweisung die er erfahren hatte Mittheilung machte. Umsonst, als ihm sein Sohn, dem er den Vorfall erzählt, ihm rind heraus erklärt hatte, er glaube keineswegs an ein Verbrechen des Kanzlerathes, sondern habe dafür, daß durch eine noch unauferlässliche Vertretung von Umständen das Defizit sich eingeleistet haben könne.

Auf Geheiß des Regierungsrathes hatte Steinbach abermals seinen Besuch bei Thelemanns wiederholen und sich hierbei seines Auftrages entledigen müssen. Die beiden Frauen waren entsetzt über das, was Steinbach veranlaßt — nur

schon Hildegard sofort einwilligte seine Gattin zu werden. Sollte ihr Vater von der Schmach bewahrt bleiben, vor aller Welt als ein Betrüger, als ein Dschandaleur zu werden. Wenn sie sich entschloß das Opfer zu bringen, dann sollte die Affaire ohne Aufsehen beigegeben, mit Stillhalten übergeben werden. Steinbach war zu überzeugend auf sich, wie unter den abwechselnden Verhältnissen, auch wenn der Kanzlerath wirklich ohne Schuld an dem Verbrechen der taubend Frau war, ihn doch die Gerichte für den Schuldigen halten und eine Verurtheilung zu einer entehrenden Strafe erfolgen würde. Ihren Vater, der es stets als seine größte Ehre betrachtete, maßlos vor aller Welt dazu stehen zu lassen, sollte nun das Unheil treffen, als ein Verbrecher hingestellt zu werden. Der Gedanke allein schon war ihr so entsetzlich und Hildegard hätte sich am liebsten die Ohren zugehalten mögen um nicht länger mehr die Worte des ihr bis in das Innerste verhassten Mannes anhören zu müssen, der zwar selbst nicht an die Schuld seines Vorgesetzten zu glauben vorgab. Wer wie ein Opferkamm mußte sie seine Worte über sich ergehen lassen, mußte immer wieder hören, wie sie allein ihren Vater vor dieser Schmach bewahren konnte.

„Nun Sie mir doch Zeit, ich kann es noch nicht völlig fassen, was Sie mir sagen.“ hat, flehte Hildegard, doch Steinbach blieb unerbittlich, nicht eher wollte er heute dieses Haus verlassen, bis er sein Ziel erreicht hatte, denn dies hatte er auch dem Regierungsrath von Meinhaußen zu versprechen müssen, der nur so über seinen Sohn den Sieg davon zu tragen konnte. Endlich nach langen Mühen, nach schwerem Kampfe, da kam leise von Hildegards Lippen das Wort, das er so lange ersehnt, das ihm mit unbegreiflicher Freude erfüllte. Nur wie ein verlorener Hauch, so tönte es von ihren Lippen, aber sie willigte ein für ihren Vater das Opfer zu bringen, um dadurch seine Ehre zu erhalten und vielleicht auch zu seiner Genehung beizutragen.

„Ich kann nicht anders, Kurt, ich würde keine ruhige Stunde mehr im Leben haben wenn ich nicht so handelte und auch Du würdest schließlich vor dem allgemeinen Urtheil der Welt Dich heugen müssen.“ erwiderte sie. „Aber wer in aller Welt behauptet denn, das Deine Vater irgend welche Schuld trifft! Noch schwört über den Borzang obfluges Dunkel und ich werde nunmehr nicht eher ruhen bis alles aufgeklärt ist.“

„Und Dein Vater! Mein, Kurt, laß was geschehen ist, ich werde versuchen, mein schweres Loos mit Geduld zu tragen.“ „Dabei sollte ich ruhig zusehen, wie Du das schwere Loos einer erzugenen Ehe mit Dir herum trügst, an der Seite eines ungeliebten Mannes Dein Dasein dahin fährst — nein und abermals — eher schlage ich den Mann zu Boden, der es auf diese Weise wagt, mich um mein Glück zu bringen, mir mein Liebes zu rauben.“ „Kurt!“ Dieser Ausruf klang wie der Ton einer zerbröckelten Saite, schall, verzweifelungslos; es gab sich darin der Schmerz kund, der in ihrem Herzen wühlte. „Zu, Du hast Du mich noch nicht sprechen hören, aber ich mache mein Wort wahr und wenn alle Welt an eine Schuld Deines Vaters glauben sollte, ich werde mich dadurch nicht beeinflussen lassen, ich halte es nicht für möglich, wenn auch der Schein gegen ihn ist.“